

AUSSTELLUNG

HUNDERTWASSER

ORIGINALWERKE AUS ÖFFENTLICHEN
UND PRIVATEN SAMMLUNGEN IN WIEN
ERÖFFNUNG: DONNERSTAG, 25. I. 1968, 19 UHR

INTERNATIONALES STUDENTENHEIM
DER STADT WIEN · WIEN 19, VEGAGASSE 20

DER LEITUNG DES INTERNATIONALEN STUDENTEN-
HEIMES DER STADT WIEN IST ES EIN ECHTES
ANLIEGEN, DER DIREKTION DER ZENTRAL-
SPARKASSE DER GEMEINDE WIEN FÜR DIE
GROSSZÜGIGE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG
BEI DER GESTALTUNG DIESER AUSSTELLUNG
IHREN AUFRICHTIGEN DANK AUSZUDRÜCKEN.

VERZEICHNIS DER AUSGESTELLTEN WERKE:

		Besitzer:
1) Gebirge von allen Seiten	Aquarell	Prof. Arnulf Neuwirth
2) Phönikisches Schiff	"	Prof. Arnulf Neuwirth
3) Magischer Würfel	"	Dr. Mack
4) Kontakt zweier Blumen	"	Dipl.-Ing. Jacobec
5) Espèces de Soleils Perdus	"	Sammlung K. S.
6) Mädchenbildnis in der Almhütte	"	Elfriede Ott
7) Wartende Häuser	"	Arch. Gustav Peichl
8) Weiterentwicklung eines Autos	"	Kulturamt der Stadt Wien
9) Le Dernier Goutte de Plui qui Passe	"	Österr. Bundeskunsthörderung
10) Stadt im Regen	"	Österreichische Galerie
11) Abschied von Afrika	Lithographie	Kunsthändler Wilhelm Nagl
12) Der lange Weg	"	Kunsthändler Wilhelm Nagl
13) Die Reise mit der Bahn und mit dem Schiff	"	Kunsthändler Wilhelm Nagl
14) Schatten der Sterne	"	Kunsthändler Wilhelm Nagl
15) Der Knabe mit dem großen Hahn	"	Kunsthändler Wilhelm Nagl
16) Araberin	"	Kulturamt der Stadt Wien
17) Brillen im Hausrock	Gobelin	Russel Roberts
18) Gelbe Häuser	"	Russel Roberts
19) Wasser in Venedig	"	Russel Roberts
20) Häuser	Graphik	Österr. Bundeskunsthörderung Österreichische Galerie
21) Zwei Figuren	"	Edgar Göth
22) Propriété de l'Artiste	Originalstich	Kulturamt der Stadt Wien
23) Die Wellen des Igels	Stich	Kupferstichkabinett

Die Ausstellung ist vom 26. bis 31. Jänner 1968 täglich von 15 bis 17 Uhr
für jedermann frei zugänglich.

DER LEITUNG DES INTERNATIONALEN STUDENTEN-
HEIMES DER STADT WIEN IST ES EIN ECHTES
ANLIEGEN, DER DIREKTION DER ZENTRAL-
SPARKASSE DER GEMEINDE WIEN FÜR DIE
GROSSZÜGIGE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG
BEI DER GESTALTUNG DIESER AUSSTELLUNG
IHREN AUFRICHTIGEN DANK AUSZUDRÜCKEN.



DIE LETZTEN TRÄNEN, MISCHECHNIK JULI 1967 (100 x 65 cm)

H U N D E R T W A S S E R

Hundertwasser — schon der Name elektrisiert, weist auf ein Besonderes hin, fordert zum Aufhören auf. Wie alles, das von diesem Maler stammt, ist auch dieser ein wenig künstlich. Denn Hundertwasser gestaltet bewußt zumindest seine Biographie; was um sie, was mit ihm und durch ihn geschieht, entsteht nicht zufällig, sondern immer gezielt und beabsichtigt. Auch der Ruhm, der ihn bedeckt, und den ihm viele gerne streitig machen möchten, fiel ihm nicht selbstverständlich zu. Um bekannt zu werden, um einen Namen zu bekommen, den man überall kennt, hat er mit Geduld, Ausdauer und größter Disziplin gearbeitet. Sollte das heißen, an Hundertwasser sei alles erfunden, alles Spekulation? Sicher trifft solches auf diesen und jenen Punkt seines Lebens zu, nicht jedoch auf seine Malerei. In ihr ist er Künstler, immer nur Maler, ein unbegreiflich begabter Kolorist, der mit größter Sicherheit oft voll Wagemut seine Farben nebeneinander setzt. Und er ist mit jeder Faser seiner Existenz ein Maler, mehr etwa, als Egon Schiele einer war, den er so sehr verehrt. Zwar gibt die „Spirale“, die Hundertwasser sehr bald in seine Malerei einführte, zum Bilde ein graphisches Element, aber auch sie wird immer ganz in Malerei aufgelöst.

Der Anregungen zur Malerei Hundertwassers sind viele. Aber der wichtigste Anlaß ist immer das Malen selbst. Aus der Tätigkeit mit Pinsel und Farbe erwächst die Inspiration. Die klingenden Titel, die dieser Maler seinen Bildern gibt, entstehen wohl zumeist nachher, sind poetische Deutungen der mit leidenschaftlicher Anteilnahme entstandenen Malerei. Das Malen ist für Hundertwasser ein Zeremoniell. Mit großer Liebe spricht er in seinen Bekenntnissen von der Zubereitung seiner Malgründe und der Gründlichkeit, mit der er seine Farben verwendet, jeden Rest von Farbe aufbraucht, der ihm zur Verfügung steht. Wenn er malt, versinkt die Welt um ihn und aus der Bezauberung, die er selbst erfährt, entstehen seine Bilder. Seine Welt ist eine Welt des extremen Individualismus. Nicht im Hinblick auf die anderen malt Hundertwasser, sondern nur für sich selbst. Aber die Bezauberung, die Hundertwasser aus dieser Tätigkeit erlebt, teilt sich den Betrachtenden seiner Bilder mit. Und sie ist es dann auch, die sich weiter dem Publikum verschenkt und mit der schließlich dieser Maler unser Leben bereichert.

Robert Waissenberger